



Stiftung
Phönix
Schwyz



Jahresbericht

2019

Institutionen
für Sozialpsychiatrie

Inhalt



Stiftungsratspräsident	4	Begleitetes Wohnen: Mit uns – daheim	17
Co-Geschäftsleitung	6	Zentrale Dienste	18
Organisation und Führung	7	Aus- und Weiterbildung	19
Wohnheim Bättigmatte	8	Qualität und EDV/IT Infrastruktur	20
«Bertha» unser Sommerprojekt im Atelier	9	Sicherheit, Gesundheit und Prävention	21
Wohnheim Schäfliwiese	10	Erfolgsrechnung	22
Unsere tierischen Heimbewohner	11	Bilanz	23
Wohnheim Flora	14	Finanzen	24
Neubau Einsiedeln	15	Revisionsbericht	25
Begleitetes Wohnen: Wertschätzung	16	Spenden	26

Impressum

Herausgeber

Stiftung Phönix Schwyz
Schäfliwiese 1, 8863 Buttikon
Telefon 055 464 32 00
info@phoenix-schwyz.ch
www.phoenix-schwyz.ch

Redaktion

Olivia Mächler

Lektorat

Dr. med. Urs Gössi

Gestaltung

Gutenberg Druck AG, Lachen

Fotos

Archiv Stiftung Phönix Schwyz

Druck

Horizonte Druckzentrum,
Verein Horizonte Thalwil

Auflag

350 Exemplare

Buchhaltung

Kälin Treuhand AG, Altendorf

Revisionsgesellschaft

OBT AG, Rapperswil
Fischmarktplatz 9
8640 Rapperswil

Spenden

Schwyzner Kantonalbank
6431 Schwyz
CH91 0077 7002 0981 5105 8

Kurzportrait



Die Stiftung Phönix Schwyz bietet im Auftrag des Kantons psychisch beeinträchtigten Menschen Wohnen und Beschäftigung an. Begleitetes Wohnen ergänzt unser Angebot.

Wir verfolgen das Ziel, den psychisch beeinträchtigten Menschen sozial und beruflich zu begleiten, um eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen. Unter dem Leitsatz «mit uns – daheim» arbeiten wir im Bezugspersonensystem nach dem lösungsorientierten Ansatz.

Stiftung Phönix Schwyz 2019



Geschäftsstelle, Buttikon



Phönix Wohnheim Flora, Einsiedeln



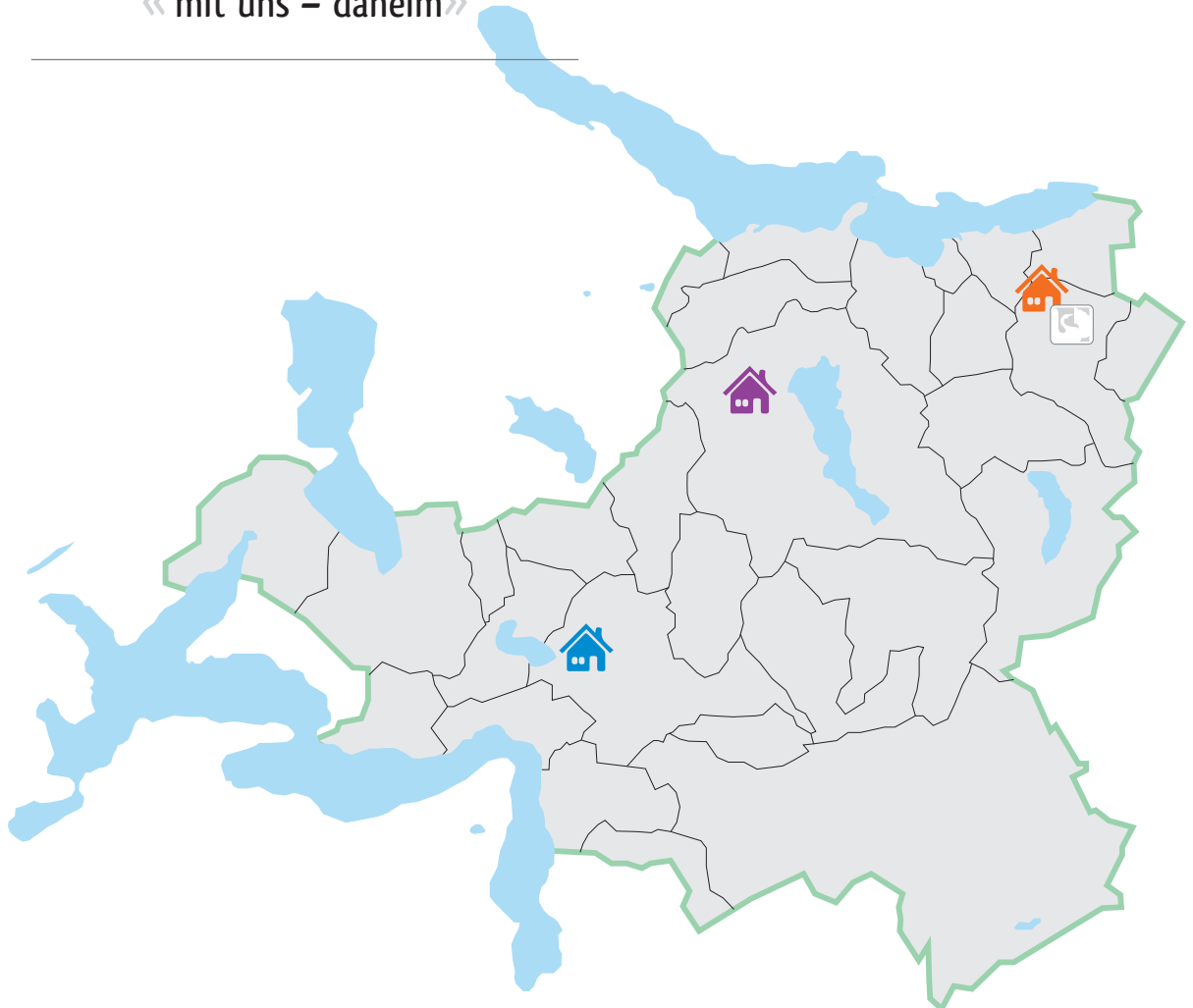
Phönix Wohnheim Bättigmatte, Seewen



Phönix Wohnheim Schäfliwiese, Buttikon

Begleitetes Wohnen (im ganzen Kanton)

« mit uns – daheim »



Stiftungsratspräsident



Ein weiteres arbeitsintensives Jahr liegt hinter uns. Die Hauptarbeit galt der Fortsetzung der Planung unseres neuen Wohnheims in Einsiedeln. Dieses für uns im Jahr 2019 wichtigste Geschäft wird in unserem Jahresbericht in einem dazu verfassten separaten Kapitel «Projekt Neubau Einsiedeln» von mir ausführlich dargelegt.

Personelle Änderungen

Auf Ende Jahr 2019 hat uns Franz Aschwanden, der Co-Geschäftsleiter unserer Stiftung, verantwortlich für den Bereich Wohnen und Betreuung und Co-Leiter des Begleiteten Wohnens (BeWo), auf eigenen Wunsch verlassen, weil er einen mehrjährigen Segelturn antreten möchte. Ihm sind wir für die hervorragende Arbeit, die er für unsere Klientinnen und Klienten während seiner 13-jährigen Tätigkeit in der Stiftung Phönix Schwyz geleistet hat, zu grossem Dank verpflichtet.

Als Nachfolgerin von Franz Aschwanden hat der Stiftungsratsausschuss (SRA) ab 2020 Frau Daniela Hensler zur neuen Co-Geschäftsleiterin Bereich Wohnen und Betreuung gewählt. Sie hat ihre Ausbildung zur dipl. Psychiatriepflegefachfrau an der Psychiatrischen Klinik Zugersee in Oberwil/ZG absolviert und hat sich danach während mehrerer Jahre in dieser Funktion viel Fachkompetenz angeeignet. Als langjährige Stationsleiterin und Berufsbildnerin am selben Ort konnte sie auch viel Führungserfahrung sammeln, bevor sie als selbständige freiberufliche Pflegefachfrau im Kanton Schwyz tätig wurde. Im Auftragsverhältnis für das Begleitete Wohnen war sie für den Bereich ambulante Psychiatriepflege und dessen Leistungsnachweis sowie Qualität verantwortlich. Seit 2018 ist Daniela Hensler Co-Leitung Begleitetes Wohnen. Dieses Amt führt sie auch weiterhin noch aus.

Als Co-Leiterin BeWo hat der SRA Frau Denise Meier gewählt. Nach ihrer Ausbildung als Floristin hat sie sich zur Sozialpädagogin umschulen und weiterbilden lassen. In unserer Stiftung war sie danach während fünf Jahren zuerst als Wohnbegleiterin in unserem Wohnheim / Tagesstätte in Einsiedeln tätig, bevor sie als Mitarbeiterin zum BeWo wechselte. In diesen beiden Funktionen konnte sie viel Berufserfahrung und Fachkompetenz aneignen sowie ein grosses Netzwerk aufbauen.

Ebenfalls auf Ende Jahr hat uns der Heimleiter des Wohnheims Schäfliwiese in Buttikon, Lukas Keller, nach 7-jäh-

riger Tätigkeit verlassen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Als neuen Heimleiter hat die fünfköpfige Wahlkommission nach einem aufwändigen Auswahlverfahren aus 18 Bewerberinnen und Bewerbern Herrn Stephan Lehmann gewählt, Sozialpädagoge mit breiter Führungserfahrung und Sozialkompetenz. Er wird die Stelle auf den 1. April 2020 bei uns antreten. Bis zu seinem Stellenantritt wird das Wohnheim Schäfliwiese ad Interim von Olivia Mächler geführt. Wir danken Herrn Lukas Keller für seine für die Stiftung Phönix Schwyz geleistete Arbeit.

Die Stiftung Phönix erhofft sich in der neuen personellen Zusammensetzung der Kaderpersonen weiterhin eine ausgezeichnete Arbeit für unsere uns anvertrauten psychisch beeinträchtigten Menschen, wie sie in den letzten Jahren bereits geleistet worden ist.

Aufnahme- und Koordinationsstelle

Im Verlauf des Jahres 2019 haben wir auf den 1.1.2020 neu eine Aufnahme- und Koordinationsstelle für die Stiftung Phönix geschaffen. Der SRA hat für diesen anspruchsvollen Job Michael Höhn gewählt. Er ist neu die Fachperson und die zentrale Anlaufstelle für alle an unserer Stiftung Interessierten. Er koordiniert und unterstützt die Klientinnen und Klienten und ihre Bezugspersonen bei einer Neuanmeldung und klärt ihre Möglichkeiten und Bedürfnisse sowohl für die Wohnheime als auch für das BeWo unserer gesamten Stiftung ab. Eine solche Koordinationsstelle war ein schon lang gehegter Wunsch des Kantons, um die Abläufe zu vereinfachen, zu verbessern und die interne wie externe Koordination sowie die Organisation zu optimieren, zu vereinfachen und aufeinander abzustimmen.

BeWo

Das Begleitete Wohnen der Stiftung Phönix ist zu einem wichtigen Player in der ambulanten Versorgung unserer Mitmenschen mit psychischen Problemen im Kanton Schwyz geworden und ist aus der Versorgungskette der psychisch beeinträchtigten Menschen nicht mehr wegzudenken. Aktuell werden über 70 Klientinnen und Klienten vom BeWo ambulant zuhause betreut und begleitet. Dank einem vom Amt für Gesundheit und Soziales bewilligten Gesuch um Erhöhung der Taxen, einem nicht unbe-

trächtlichen jährlichen Beitrag durch die INSOS Schweiz sowie einer Effizienzsteigerung durch das neu eingeführte EDV-Programm ASEBIS konnte das BeWo in den letzten Jahren durch die Stiftung Phönix knapp kostendeckend geführt werden. Trotzdem ist es nach unserer Meinung unerlässlich, dass dieses von uns freiwillig angebotene, sinnvolle und Kosten sparende Angebot vom Kanton einen Leistungsauftrag mit Defizitgarantie erhält, damit es langfristig auch nachhaltig gesichert werden kann.

Pensionskasse Phönix

Leider hat sich bis heute die Problematik der Pensionskasse PHÖNIX für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer noch nicht geklärt. Für 2018 liegt immer noch keine definitive Abrechnung dieser Pensionskasse vor. So wurde bis heute immer noch kein Geld von ihr auf unsere neu gewählte Pensionskasse, das Vollversicherungsmodell der Swiss Life, überwiesen. Unsere Mitarbeitenden sind deshalb überhaupt nicht informiert über ihre vorhandenen Pensionskassengelder und die eventuell vorhandenen zusätzlichen Spar- und Einlagemöglichkeiten, ein wirklich sehr unbefriedigender Zustand für alle.

Dank

Zum Schluss danke ich allen, die sich im vergangenen Jahr für die Stiftung Phönix eingesetzt haben, vor allem Zeno Schneider, Hansueli Rietiker und Robert Bründler vom Stiftungsratsausschuss für ihren Einsatz und die konstruktive Zusammenarbeit, den Baukommissionsmitgliedern Zeno Schneider, Klaus Korner, Thuri Fuchsli und Daniel Berli für ihr Mitdenken und Mitgestalten, allen Stiftungsräten, der Co-Geschäftsleitung Olivia Mächler und Franz Aschwanden, der Heimleiterin und den Heimleitern und natürlich allen Mitarbeitenden für ihren täglichen, wertvollen Einsatz zu Gunsten der psychisch beeinträchtigten Menschen. Sie ermöglichen mit ihrem grossen Einsatz erst eine gelebte Vielfalt in unserer Institution. Ein besonderer Dank gilt meinerseits auch allen unseren Sponsoren, die unsere Stiftung auch 2019 wieder grosszügig unterstützt haben.



*Dr. med. Urs Gössi eMBA
Stiftungsratspräsident
Stiftung Phönix Schwyz*

Co-Geschäftsleitung



Einen Blick zurück zeigt, dass die Veränderung eine stetige Begleiterin ist. Jeder von uns kann, darf oder muss früher oder vielleicht auch später sich mit Veränderungen auseinandersetzen. So begann auch das Jahr 2019 für die Geschäftsleitung, als bekannt wurde, dass Franz Aschwanden, Co-Geschäftsleiter Wohnen und Betreuung und Co-Leiter Begleitetes Wohnen, die Stiftung nach über 13-jähriger Tätigkeit per Ende Jahr verlassen wird.

Für eine kleine Institution wie die Stiftung Phönix Schwyz, sind vor allem Austritte von langjährigen Angestellten eine besondere Herausforderung. Sie sind wichtige Wissensträger; sie sind die Brücke zwischen Vergangenem und der Gegenwart. Sie leisten einen Beitrag dafür, dass gemachte Fehler nicht wiederholt werden. Wenn jemand geht, steht die Leitung vor der grossen Aufgabe, das Wissen und den breiten Erfahrungsschatz zu sichern und weiterzugeben. Doch der eigentliche Verlust sind die Beziehungen. Sie sind der Schlüssel in der Begleitung von beeinträchtigten Menschen. Beziehungen, Netzwerk und Vertrauen lassen sich nicht einfach dokumentieren und mit einer Mappe weiterreichen. Gute Beziehungen sind etwas, was man sich über einen gewissen Zeitraum erarbeiten und sich «verdienen» muss. Bei der Wahl für die Neubesetzung der freiwerdenden Funktionen von Franz Aschwanden war dies daher ein sehr wichtiger Entscheidungspunkt für uns.

Mit Daniela Hensler, die ab 2020 neue Co-Geschäftsleiterin für Bereich Wohnen und Betreuung wird, hat die Stiftung eine erfahrene Führungs- und Fachfrau mit bereits vorhandenen Phönix-Beziehungen gewählt. Die Funktion «Co-Leitung Begleitetes Wohnen» wird Frau Denise Meier übernehmen. Sie ist schon seit 12 Jahren in

unserer Stiftung tätig und verfügt ebenfalls über eine grosse Berufserfahrung und Fachkompetenz sowie über ein wichtiges Netzwerk in unserer Stiftung.

Gegen Ende des Jahres wurde weiter in «Beziehungen» investiert. Die neu geschaffene Aufnahme- und Koordinationsstelle, besetzt durch Michael Höhn, organisiert und unterstützt unsere Klientinnen und Klienten, deren Bezugspersonen sowie Sozialdienste und weitere Zuweiser bei einer Neuanschuldung und klärt deren Möglichkeiten und Bedürfnisse sowohl für die Wohnheime als auch für das Begleitete Wohnen ab. Diese zentrale Schnittstelle hat in den letzten Wochen des Jahres bereits spürbar Abläufe vereinfacht und die interne wie auch externe Zusammenarbeit mit den verschiedenen involvierten Stellen im Aufnahmeprozess aufeinander abgestimmt.

Wir danken unserem internen und externen Netzwerk, welches sich im vergangenen Jahr für die Stiftung Phönix Schwyz eingesetzt hat und auch zukünftig mit der Stiftung den Weg der Veränderungen mitgeht und mitträgt. Vor allem danken wir an dieser Stelle unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten und professionellen Einsatz zu Gunsten unserer Klientinnen und Klienten.

Wir sind dankbar, dass wir auf die grosszügige Unterstützung vieler Personen, auf ein engagiertes Netzwerk und auf zahlreiche Spenderinnen und Spender zählen dürfen.

*Olivia Mächler und Franz Aschwanden
Co-Geschäftsleitung Stiftung Phönix Schwyz*



Daniela Hensler



Denise Meier

Organisation und Führung



Stiftungsrat per 31.12.2019

Präsident: Dr. med. Urs Gössi, Rickenbach b. Schwyz *

Vizepräsident: Dr. med. Zeno Schneider, Egg *

Aktuar: Klaus Korner, Einsiedeln

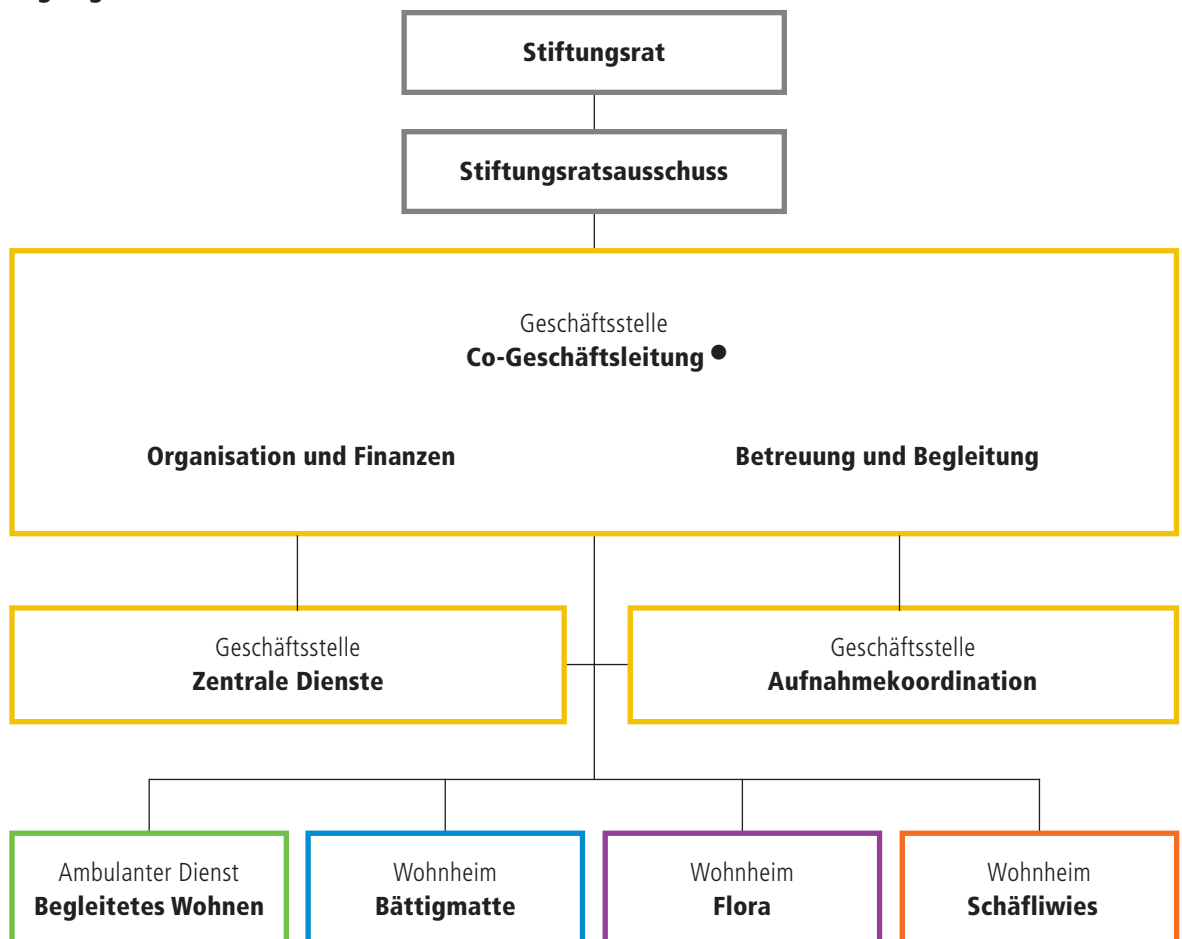
Stiftungsräte: Arthur Fuchslin, Einsiedeln
Daniel Landolt, Wilen b. Wollerau
Hans Ulrich Rietiker, Siebnen *
Armin Hüppin, Wangen
Dr. Robert Bründler, Rickenbach b. Schwyz *

* Mitglieder Stiftungsratsausschuss



Unser Stiftungsratsausschuss von links nach rechts:
Dr. med. Zeno Schneider, Stiftungsratsvizepräsident
Dr. med. Urs Gössi, Stiftungsratspräsident
Hans Ulrich Rietiker, Stiftungsratsmitglied
Dr. med. Robert Bründler, Stiftungsratsmitglied

Organigramm



• mit beratender Stimme im SRA

Wohnheim Bättigmatte



Was macht ein Daheim für uns aus? Es ist ein Ort, an dem wir bleiben können – ein Rückzugsort. Auch Geborgenheit und Sicherheit sind wichtig. Gewohnheiten, gemeinsame Rituale oder immer wiederkehrende Ereignisse wie die jährlich stattfindende Ferienwoche, unsere Weihnachtsfeier oder ein spezieller Anlass im Jahr, wie im Berichtsjahr die Teilnahme am «Schwyzer Gmeindsfäscht», vermitteln ein Gefühl von Zugehörigkeit. Vor allem sind es jedoch die menschlichen Beziehungen, die ein Gefühl des Daheimseins entstehen lassen. Für die meisten Bewohnerinnen und Bewohner ist das Wohnheim zum Lebensmittelpunkt, zu einem Daheim geworden. Es ist uns wichtig, durch die Gestaltung der Räumlichkeiten eine wohlliche Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Bewohnerinnen und Bewohner bei uns daheim fühlen können. Dabei beziehen wir sie, wo möglich, mit ein. Beispielsweise bei der Herstellung von Hausdekorationen im Atelier.

Die «Bättigmatte-Kultur» wird zu einem wesentlichen Teil durch unsere Bewohnerinnen und Bewohner mitgeprägt. Wesentlich ist vor allem die Lebendigkeit in unserem Wohnheim, welche durch die Bewohnerinnen und Bewohner als auch durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsteht. An die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dabei hohe Anforderungen gestellt. Sie bewegen sich im Spannungsfeld zwischen der Erfüllung der

vorgegebenen Qualitätsstandards und dem sehr wichtigen persönlichen Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern, bei welchem es zudem auch gilt, professionelle Distanz zu wahren. All dies muss in Einklang gebracht werden. Nicht nur die Begegnungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, auch die Verbundenheit und Zusammenarbeit im Betreuungsteam sind dabei

wichtig, da Missstimmungen letztlich auch auf das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner abfärben.

Insgesamt blicken wir auf ein abwechslungsreiches Jahr zurück. Einige Bewohnerinnen und Bewohner fanden im Lauf des Jahres auf unterschiedliche Weise ein neues Daheim: eine Bewohnerin zog ins Altersheim um, ein anderer Bewohner in eine eigene Wohnung. Ein weiterer Bewohner verstarb leider und

kehrte in seine geistige Heimat zurück. Die frei gewordenen Wohnheimplätze wurden unmittelbar wiederbesetzt. Ich danke dem Betreuungsteam für seinen grossen Einsatz und die hohe Flexibilität zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner, für das Vertrauen, das uns Angehörige schenken und die gute Zusammenarbeit mit den Beiständen. Ebenso danke ich allen, die uns in irgendeiner Form unterstützt haben.

« Nicht Tatsachen,
sondern Meinungen
über Tatsachen
bestimmen unser
Zusammenleben. »

Epiktet

Gertrud Weber

Heimleiterin Wohnheim Bättigmatte, Seewen



«Bertha» unser Sommerprojekt im Atelier



In diesem Jahr war im Sommer das Atelier-Thema der Bewohnerinnen und Bewohner:

«Wir erschaffen eine Nana»

«Mehr oder weniger bewusst verstand ich ganz allmählich, dass Kunst ein Lebensprinzip ist, für manche Menschen vielleicht das Lebensprinzip überhaupt ... Dieser Weg, zwischen der Welt in meinem Innern und der Außenwelt eine Beziehung herzustellen und damit eine Identität zu finden, bot sich mir in einer Krisensituation.» (Nikki de Saint Phalle)

Nach einer Einführung mit der interessanten Biographie von Nikki de Saint Phalle, der Schöpferin der Original-Kunstwerke waren die Bewohnerinnen und Bewohner wie auch die Betreuerinnen und Betreuer motiviert, auch eine Figur zu gestalten, welche ebenso Lebenslust wie auch Kreativität zum Ausdruck bringen sollte. «Spass an der Freude» war dabei unsere oberste Priorität bei diesem Projekt. Anhand einer Projektbeschreibung und Bildern konnten sich die Bewohnerinnen und Bewohner zunächst einmal orientieren und dann ihre eigene individuelle Figur auf einer Skizze entwerfen. Anschliessend gestalteten alle ein Gerüst aus Draht, Papier und Klebeband. Die Arbeit mit Gips machte Spass und gab der Skulptur eine jeweils passende Form, die am Ende dann entsprechend der jeweiligen angefertigten Skizze bemalt wurde. So entstanden einige sehr individuelle, kreativ gestaltete Kunstwerke. An unserem Gesamtkunstwerk, die Gestaltung einer Nana in Lebensgrösse waren dann alle Bewohnerinnen und Bewohner gestalterisch tätig. Gemeinsam wurde anhand der verschiedenen gemalten Skizzen die Schönste aller Nanas auserkoren und bemalt. Dabei stellten wir bald fest, dass die Anfertigung des Gerüstes dieser Dame eine echte Herausforderung darstellte. Wir wollten diese nämlich sitzend auf einer Schaukel platzieren. Wir bauten also ein Gerüst aus Hasendraht, was anschliessend mit sehr viel Krepp-Klebeband stabilisiert wurde, um dann mit Pappmaché die abschliessende Form zu modellieren. Nach dem sehr lustvollen und lustigen Bemalen der Figur konnte unsere Nana «Bertha», wie die Bewohnerinnen und Bewohner sie liebevoll nennen, die letzte Sommersonne und ersten Herbstwinde auf ihrer Schaukel geniessen. Wohlgemerkt: Auch die Schaukel ist eine eigene Kreation!

Sabine Berganus
Betreuerin Wohnheim Bättigmatte



Wohnheim Schäfliwiese



Das Phönix Wohnheim Schäfliwiese wurde im Dezember 2009 eröffnet. Damals zählte das Wohnheim acht Bewohnende. Im Laufe der Jahre füllte sich das Wohnheim mit Leben und Persönlichkeiten. Viele kamen und viele gingen. Andere wiederum fanden im Wohnheim Schäfliwiese ein längerfristiges Zuhause.

Mittlerweile zählt das Wohnheim zwischen 22 und 24 Bewohnerinnen und Bewohner. Viele Abläufe haben sich gefestigt, doch von Routine im Betreuungsalltag kann keine Rede sein. Veränderungen waren die ständigen Begleiter im Wohnheim Schäfliwiese. Sei dies durch Ein- und Austritte von Bewohnerinnen und Bewohnern, Wechsel im Personal oder Veränderungen in der politischen Gesundheitslandschaft, welche neue Herausforderungen und Vorgaben mit sich brachten, die es umzusetzen galt.

Veränderungen gehören zum Leben, manchmal sind sie geplant, manchmal nicht vorhersehbar. Es war und ist dem Schäfliwiese-Team immer ein grosses Anliegen, Veränderungen positiv anzunehmen und anzugehen. Ihre Bereitschaft, an Erfahrungen wachsen zu wollen, auch wenn diese manchmal über steinige Wege geht, ist eine besondere Stärke des Teams.

Nach über 7-jähriger Tätigkeit verlasse ich das Wohnheim per Ende Jahr. Ich durfte die Kultur des Wohnheims mitgestalten und mitprägen, mit allen Hochs und Tiefs.

Überzeugt, dass auch diese Veränderung das Team und die Bewohnenden gut bewältigen werden, gehe ich meinen Weg weiter.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich bei den jetzigen und den ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern für die schönen, spannenden, herausfordernden und bereichernden Begegnungen bedanken. Auch meinem Team spreche ich meinen grossen Dank aus. Vielen Dank für alles und weiterhin ein gutes Gelingen. Auf die nächsten 10 Jahre!

Lukas Keller

Heimleiter Wohnheim Schäfliwiese, Buttikon



Unsere tierischen Heimbewohner



Es war ein lang ersehnter Wunsch unserer Bewohnerinnen und Bewohner, zwei kleine Katzen im Wohnheim zu haben. Dies löste aber einige Fragen im Team aus. Wer übernimmt die Verantwortung? Wer leert die Katzen-toilette? Was benötigen Katzen nebst Futter und Streicheleinheiten?

Nach einem längeren Prozess, an Weihnachten 2017, teilten wir unseren Bewohnerninnen und Bewohnern den positiven Entscheid mit. Die Freude darüber war sehr gross.

Im Frühjahr 2018 konnten wir uns dann auf die Suche nach jungen Kätzchen machen. Im Juni 2018 fuhren wir mit sechs Bewohnenden, verbunden mit einem Ausflug, nach Oberterzen. Eine Familie suchte ein neues Zuhause für sechs junge herzige Kätzchen. Die Auswahl war sehr schwierig, da wir uns gleich in alle Stubentiger «verliebten». Sechs allerliebste Augenpaare schauten uns an, wie sollen wir uns da nur entscheiden? Am liebsten wollten wir alle Kätzchen mitnehmen.

Nach einiger Zeit wurden wir uns dann doch noch einig. Jetzt hiess es aber für alle, sich in Geduld zu üben, denn

«Am Anfang fand ich es nicht eine gute Idee, dass zwei kleine Katzen kommen ... Ich dachte daran, dass wir in einem betreuten Wohnen sind, wo man nicht bei allen weiss, wie die Leute mit Katzen umgehen.»

«Jetzt finde ich es aber schön mit Katzen im Haus ... Sie sind wie Freunde. Sie sind immer da und zeigen sich dankbar, wenn man ihnen etwas Gutes tut.»

Bewohnerin Y.K.

die Katzenbabys waren noch zu klein, um von ihrer Mama getrennt zu werden. Nun war Zeit für die Vorbereitungen.

Mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen organisierten wir zwei Katzen WCs, Fressnäpfe, nähten im Atelier Kuschel Kissen und bastelten verschiedene Katzenspielsachen. Natürlich durfte auch ein Kratzbaum





nicht fehlen, welcher durch eine private Person gespendet wurde. Damit ein Name gefunden werden konnte, wurde durch das Betreuungsteam ein Aushang gemacht, auf welchem die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Wunschnamen für die kleinen Racker aufschreiben konnten. An einer Haussitzung wurde dann abgestimmt, welche Namen die beiden Kätzchen bekommen. Die Wahl fiel auf Strubli und Diva.

Ende Juli 2018 war es dann soweit. Strubli und Diva zogen in die Schäfliwiese ein.

«Ich fühle mich sehr gut beim Katzen-Ämtli machen.
Bin ausgefüllt und fühle mich ernst genommen.
Ich habe die beiden Kätzchen sehr gerne.
Ich höre gerne ihr Schnurren und bin sehr glücklich.»

Bewohner M.E.

Die beiden wurden sehr liebevoll von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern aufgenommen und mit Streichel- und Spieleinheiten verwöhnt.

Strubli und Diva gewöhnten sich schnell an den turbulenten Alltag in der Schäfliwiese. Wir führten mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen ein Katzen-Ämtli ein. Die Aufgaben sind die tägliche Fütterung und das Reinigen der Katzen WCs. Wöchentlich findet ein Wechsel unter den Bewohnerinnen und Bewohnern statt, die sich dann um unsere Stubentiger kümmern.

Nach einiger Eingewöhnungszeit durften Strubli und Diva nach draussen in den Garten.

Im Garten fühlen sich die beiden sehr wohl, vor allem im Schildkrötegehege, was eine Anschaffung durch eine Bewohnerin war. Die meiste Zeit verbringen unsere Kätzchen an der frischen Luft.



**«Es tut gut sie zu beobachten,
wie sie einfach so sind wie sie sind.
Die gesamte Atmosphäre ist entspannter.
Ich liebe es die Katzen zu streicheln
und wenn sie schnurren; es beruhigt.
Es ist schön für das Wohlbefinden
der Katzen beizusteuern.»**

Bewohnerin T.H.

Im Mai 2019 mussten wir leider feststellen, dass unsere Diva einen tödlichen Unfall erlitten hat. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren sehr traurig darüber. Das Betreuungsteam gab ihnen die Möglichkeit, ihre Trauer schriftlich oder auch mündlich mitzuteilen. So entstand ein schönes Erinnerungsbild an Diva.

Trotz den schmerzlichen Erinnerungen entschieden wir mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zusammen, dass Strubli einen neuen Spielgefährten bekommen sollte.

Die Suche war diesmal nicht so schwierig, da ein Bauer aus Schmerikon ein neues Zuhause für einen kleinen Tiger suchte. Im August 2019 zog der Kleine dann bei uns ein. Wir begrüßten Filou in seinem neuen Zuhause.

Schnell schmuste sich Filou in die Herzen von uns allen. Strubli brauchte noch ein wenig Zeit, um sich mit seinem neuen Kumpel anzufreunden. Doch nach einiger Zeit gelang auch dies.

**«Ich finde es sehr schön und toll,
dass wir Katzen bekommen haben.
Manchmal kommt Strubeli
auch zu mir ins Zimmer.
Das geniesse ich sehr.»**

Bewohnerin K.vR.

Unsere Kätzchen fühlen sich wohl und sie sind eine schöne Bereicherung für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheimes Schäfliwiese – süsse, pelzige Therapeuten auf vier Beinen.

Barbara Gysin und Steffi Jesswein
Betreuerinnen Wohnheim Schäfliwiese, Buttikon



Wohnheim Flora



Das vergangene Jahr war sprichwörtlich ein «bewegtes» Jahr. Zum einen verzeichneten wir mit acht Austritten so viele wie in den letzten drei Jahren zusammen und zum andern hat der plötzliche Tod eines langjährigen Bewohners die Bewohner, wie auch das Team, sehr bewegt. Ein so plötzliches Geschehnis hinterlässt tiefe Spuren und regt zum Nachdenken an. Erst mit der entstandenen Lücke wird bewusst, was ein Mensch alles zu einer Gemeinschaft beigetragen hat. Viele alltägliche kleine Handreichungen, wie auch Aufmerksamkeiten geschehen in einer solchen Selbstverständlichkeit, dass sie einem erst nach einem tragischen Ereignis wieder bewusst werden.

Die Vorkommnisse mit ihrer eigenen Dynamik haben das sonst mehrheitlich geregelte Da-Heim arg durcheinandergebracht. Gilt es doch, sich an Eigenschaften und die Tagesrhythmen neuer Mitbewohnerinnen / Mitbewohner zu gewöhnen, welche sich im Gegenzug in eine geregelte Gemeinschaft einfügen müssen. Somit war die eine oder andere Auseinandersetzung nachvollziehbar und unvermeidbar. Nebst den Mitbewohnern war aber auch das Betreuungsteam stark gefordert. In gewohnter Professionalität wusste dieses jedoch auch noch so herausfordernde Situationen zu meistern. An dieser Stelle mein echter Dank an das ganze Betreuerteam – es wirkt wahrlich täglich ganzheitlich im Sinne unseres Leitsatzes «mit uns – daheim».

Um sich den Traum vom Reisen zu erfüllen, hat Verena Föhn das Betreuungsteam auf Ende Juli verlassen. Diese Lücke konnte teamintern mit Martina Steiner gefüllt werden, welche ihre Ausbildung zur Sozialbegleiterin mit eidgenössischer Berufsprüfung FA mit Erfolg abschliessen konnte. Herzliche Gratulation. Nach gelungenem Vorpraktikum haben wir in der Person von Yvonne Odermatt eine neue Studierende in unserem Team. Die geringe Fluktuation im Betreuungsteam zeigt eine hohe Zufriedenheit seitens Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und trägt, dank ruhiger und konstanter Bezugspersonenarbeit, massgeblich zu den Entwicklungserfolgen unserer Bewohner bei.

Der diesjährige Teamausflug führte uns mit dem Zug nach Zürich, wo wir durch einen kompetenten Mitarbeiter von Surprise eine soziale Führung durch ein anderes Zürich genossen. Die Schauplätze und deren menschliche Geschichten, im Zürich jenseits des Wirtschafts- und Weltstadt-Glams, machten betroffen und bewegten.

*Daniel Berli
Heimleiter Wohnheim Flora, Einsiedeln*



Projekt Neubau Einsiedeln



Nachdem wir dem Regierungsrat des Kantons Schwyz im Juli 2017 eine Machbarkeitsstudie eingereicht hatten, traf im März 2018 vom Regierungsrat die lang ersehnte Zustimmung zum Abschluss «genereller Ablaufplan Baubeträge für Behinderteneinrichtungen der Phase I, strategische Planung» bei uns ein, so dass wir ab April 2018 mit der Phase 2, der eigentlichen Projektierung und mit der Vorbereitung des verlangten, öffentlich ausgeschriebenen Projektwettbewerbs mit Präqualifikation beginnen konnten. Dazu erhielten wir kompetente Unterstützung durch das Architekturbüro Zanon aus Zürich. An der Präqualifikation des Architekturwettbewerbs nahmen schliesslich 51 Architekturteams teil. Eine breit abgestützte Jury mit mehreren Facharchitekten, Mitgliedern der Stiftung Phönix, Vertretern des Bezirks Einsiedeln und des Kantons Schwyz und den Initianten des Grünbereichs wählten schliesslich am 25. Oktober 2018 zehn Architekturteams aus, welche bis am 12. April 2019 ihre Wettbewerbsbeiträge bzw. bis am 3. Mai 2019 ihre dazu angefertigten Modelle anonymisiert beim Notariat Einsiedeln einreichen konnten.

Am 20. und 24. Mai 2019 tagte die Jury und erkor das Projekt «Alp Sihl Biber» des Architekturbüros Baumberger & Stegmeier, Zürich mit Berchtold.Lenzin Land-

schaftsarchitekten, Zürich, zum Sieger. Vom 27. Juni bis 7. Juli 2019 wurden die 10 Projekte im Chärnehus in Einsiedeln öffentlich ausgestellt. Unverzüglich danach nahm die Baukommission, die aus fünf Mitgliedern der Stiftung Phönix sowie dem siegreichen Architekturbüro und einer unabhängigen Bauherrenbegleitung besteht, die weitere Projektierung in Angriff. Nach einer intensiven Planungsarbeit konnte schliesslich am 12. Dezember 2019 beim Departement des Innern (AGS) und beim Baudepartement (HBA) unser Vorprojekt des Neubaus in Einsiedeln eingereicht werden. Für den 6. Februar 2020 hat die Baukommission mit den Verantwortlichen dieser Ämter einen Sitzungstermin vereinbart, um mit ihnen noch offene Fragen zu diskutieren. Am 13. Februar 2020 treffen wir uns mit den Verantwortlichen des Bezirks Einsiedeln, um mit ihnen ebenfalls noch Unklarheiten zu besprechen. Wir hoffen sehr auf eine erfolgreiche und speditive Weiterführung und schliesslich Verwirklichung unseres geplanten Bauprojektes.

*Dr. med. Urs Gössi eMBA
Stiftungsratspräsident
Leiter der Baukommission*



Quelle: Juribericht Neubau Einsiedeln, 24.06.2019

Begleitetes Wohnen



Gemäss Wikipedia bezeichnet Wertschätzung die positive Bewertung eines anderen Menschen. Sie gründet auf einer inneren allgemeinen Haltung anderen gegenüber. Wertschätzung betrifft einen Menschen als Ganzes. Wertschätzung ist eigentlich unabhängig von Taten oder Leistung, obwohl solche die subjektive Einschätzung über eine Person beeinflussen. Wertschätzung ist für das Wohlbefinden und die Entwicklung jedes einzelnen Menschen unabdingbar wichtig!

Was bedeutet Wertschätzung für das Begleitete Wohnen der Stiftung Phönix Schwyz? Unsere Arbeit in der Stiftung Phönix basiert auf der Grundlage unseres Leitsatzes: «Im Mittelpunkt steht der Mensch». Ein wertschätzender Umgang miteinander ist die Basis für jede gute Beziehung. Zur Wertschätzung gehören Eigenschaften wie Anstand, Wohlwollen, Anerkennung und Respekt dem anderen gegenüber. Sie manifestiert sich im Umgang mit dem anderen durch Zuwendung, Interesse, Aufmerksamkeit, Empathie und Freundlichkeit.

Manchmal werden die Mitarbeitenden durch die Beeinträchtigungen ihrer Klientinnen und Klienten ausnehmend gefordert, an ihre Grenzen gebracht, gelegentlich sogar als solche überfordert. Dann ist es wichtig, dass man sich gegenseitig unterstützt. Trotz schwieriger Herausforderungen sind wir als Mitarbeitende unserem Klientel gegenüber stets zu einem würdevollen Umgang verpflichtet. Es ist unsere Aufgabe, mit den psychisch Beeinträchtigten respektvoll zu kommunizieren, ihre Bedürfnisse zu erfragen und zu erkennen, sie ernst zu nehmen, ihnen die notwendige Zeit zu schenken und ihnen Vertrauen entgegenzubringen. Vielleicht gelingt es mit einem wohlwollenden Umgang auf diese Art und Weise, uns auf ihre Welt einzulassen, sie besser zu verstehen, wie sie ihre eigene Welt wahrnehmen, auch wenn wir diese nie ganz ergünden werden können. Aber vielleicht können wir dann auch erkennen, welche Leistungen und Anstrengungen hinter ihren ganz kleinen Fortschritten stecken. Durch unsere Anerkennung, mit unserer geschenkten Zeit, durch unser Interesse und unseren Respekt können dann vielleicht weitere Fortschritte erzielt werden.

Die Betreuung und Begleitung unserer zum Teil schwierigen Klientinnen und Klienten stellen an unsere Mitarbeitenden hohe Ansprüche und Belastungen. Die Wertschätzung gegenüber unseren Mitarbeitenden ist deshalb ebenfalls sehr wichtig. Sie verdienen für ihre anspruchsvolle Arbeit, die sie mit viel Engagement, voller Leistungsbereitschaft, hohem Verantwortungsbewusstsein und grosser Loyalität tagtäglich sowohl für die Klientinnen und Klienten als auch für unsere Stiftung vollbringen, höchste Hochachtung und Dankbarkeit.

Persönlich hat es mich sehr gefreut, wie viel Wertschätzung nach 13 Jahren Mitarbeit in der Stiftung Phönix mir selbst entgegengebracht wurde und ich davon verspürte, als ich Ende 2017 vom SRA zum Co- Geschäftsleiter «Wohnen und Betreuung» ernannt wurde. Auch wenn ich nun schon nach zwei Jahren die Stiftung Phönix Schwyz wegen einer neuen privaten Herausforderung wieder verlasse, ändert sich nichts an meiner Liebe und meiner Wertschätzung gegenüber dem Mitmenschen, sowohl den psychisch Beeinträchtigten als auch den Mitarbeitenden gegenüber. Meine Wertschätzung gilt auch der Stiftung Phönix mit ihren Idealen und Zielsetzungen sowie den vielen kompetenten Persönlichkeiten, die sich seit Jahren ehrenamtlich für die Stiftung Phönix und die psychisch beeinträchtigten Menschen engagieren.

Für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich beim Stiftungsrat, der Geschäftsleitung sowie bei den Fachstellen und Behörden. Ein besonderer Dank für die hervorragenden Leistungen geht an die Mitarbeitenden des Begleiteten Wohnens. Mit ihrem grossen Einsatz haben sie sehr viel zum Wohlbefinden aller, vor allem aber unserer Klientinnen und Klienten, beigetragen.

*Franz Aschwanden
Co- Leitung Begleitetes Wohnen*

Mit uns – daheim, auch mit dem Begleiteten Wohnen?



Als Betreuer im Wohnheim «Schäfliwiese» lernte ich Herr L. kennen. Er wirkte auf mich stets kontrolliert und er fiel mir auf als ein Mann, der seine Arbeit in der BSZ sehr ernst nimmt.

Sein grosses Ziel war es, wieder selbständig wohnen zu können. Er setzte alles daran, den Vorgaben zu entsprechen und nicht negativ aufzufallen. So nahm er das Betreuungspersonal mehr als kontrollierendes Organ wahr. Ich versuchte zu ihm eine Beziehung aufzubauen, doch ich erlebte ihn zu dieser Zeit mehrheitlich verschlossen. Herr L. ist es aber trotzdem gelungen, die notwendigen Fertigkeiten zu erlangen, um Ende 2017 nach 2 ¼ Jahren im Wohnheim wieder eine eigene Wohnung beziehen zu können. Inzwischen wechselte ich als Betreuer vom Wohnheim in das Begleitete Wohnen, wo wir Menschen mit einer psychischen Erkrankung in ihrem privaten Umfeld unterstützen. So wurde mir Herr L. zur Begleitung zugeteilt. Zu Beginn erlebte ich ihn weiterhin zurückhaltend, kontrolliert und darauf bedacht, alles möglichst richtig zu machen, ohne sich auf eine freundschaftliche Beziehung einlassen zu können. Mir war bewusst, dass eine gute Beziehung zu Herrn L. der Schlüssel zu seiner weiteren persönlichen Entwicklung zurück ins selbständige Leben sein würde.

Dies gab mir die Motivation, weiter daran zu arbeiten. Wir erlebten hier und da kleine Erfolge. Ich erlebte Herrn L. eher so, dass er meine Besuche als eine Pflicht erduldet, bis zu jenem Tag, an dem ich ihn fragte, was er in seinem Leben noch einmal erleben möchte.

Erstaunt über eine solche Frage, gab er zur Antwort, dass er sich einen Urlaub unter Palmen am Meer wünschen würde. Nach einigen Abklärungen und dem Ausräumen von Bedenken in seinem Umfeld unterstützte und bestärkte ich ihn, eine 14-tägige Urlaubsreise nach Las Palmas zu buchen. Herr L. freute sich sehr auf den Urlaub und gemeinsam gingen wir die praktische Vorbereitung dieser Reise an.

Obwohl ich ihm gegenüber immer betonte, dass er der «Chef» seines Lebens und ich sein Assistent sei, begann er erst jetzt zu realisieren, was das praktisch bedeuten könnte. Die grösste Veränderung zeigte sich aber erst nach den Ferien. Herr L. kam glücklich von seinen Strandferien zurück und hatte viel zu berichten. Nun fing er an, mir mehr und mehr zu vertrauen, und Herr L. begann, sein Leben neu zu entdecken.

Dies fiel auch anderen in seinem Umfeld auf. Er schätzte nun die Unterstützung der Wohnbegleitung und begann, neue Zuversicht für die Zukunft zu gewinnen. Wir nehmen weitere Ziele, die Herr L. sich steckt, in Angriff und erleben eine förderliche Beziehung, in der ungeahnte Möglichkeiten stecken.

Herr L. scheint wieder in seinem Leben angekommen zu sein. Sein Leben macht ihm Freude und er nutzt die Assistenzzeit des Wohnbegleiters, um persönlich weiter zu kommen. Er ist nun mit uns zuhause angekommen.

*Gerhard Quiring
Wohnbegleiter, Begleitetes Wohnen*

Zentrale Dienste



Ich durfte, nach meiner temporären Anstellung, ab März eine Festanstellung als Leiterin Zentrale Dienste und Stv. Co-Geschäftsleiterin Bereich Finanzen antreten. Die neuen Aufgaben nahm ich sehr gerne an. Für mich war es eine Herausforderung, nicht ein Produkt – sondern einen Menschen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit zu haben. Eine neue und schöne Erfahrung.

Aber die Zentralen Dienste beschäftigten sich dieses Jahr nicht nur mit Administrativem wie Verrechnungen, Verwalten von Kostengutsprachen und Bearbeitung von Formularen. Dank einem zufälligen Mithören einer Bemerkung im Wohnheim konnte ich zu einem schönen Highlight Ende Jahr beitragen.

«Warum haben wir eigentlich keine Nähmaschine? Ich würde so gerne nähen können.» Diese Frage war der Anstoss dafür, dass im Büro über Werte und die Selbstverständlichkeit von Dingen diskutiert wurde. Für viele Menschen ist immer alles so selbstverständlich und schnell erfüllbar, aber für unsere Bewohnerinnen und Bewohner leider nicht immer.

Motiviert haben wir einem bekannten Nähmaschinenhersteller eine Sachspenden-Anfrage zugestellt. Die Zeit verging und leider blieb unsere Anfrage ohne Antwort.

Einige Tage vor dem Weihnachtsfest des Wohnheimes Schäfliwiese musste eine Lösung her. Wir stellten eine Spenden-Anfrage an die Stiftung Carl und Elise Elsener und suchten parallel eine Bernina-Vertretung in der Nähe mit der Hoffnung, dass diese noch eine passende Nähmaschine auf Lager haben. In Richterswil, bei der Monroe-Art GmbH, wurden wir fündig. So wurde kurzerhand die Nähmaschine mit etwas Zubehör gekauft, eingepackt und am nächsten Tag unter den geschmückten Weihnachtsbaum gestellt. Die Freude war gross, als das Geschenk ausgepackt wurde.



An dieser Stelle danken wir der Monroe-Art GmbH für die fachliche Beratung und das tolle Preisangebot für die Bernina-Nähmaschine. Bei der Stiftung Carl und Elise Elsener möchten wir uns für die grosszügige finanzielle Beteiligung bedanken.

Sie haben mitgeholfen, einen so schönen Moment zu verwirklichen.

Ich möchte mich bei allen internen und externen Stellen für die herzliche Aufnahme und Unterstützung bedanken. Ein besonderer Dank geht an Olivia Mächler. Sie hat mich durch die Einführungszeit begleitet und einen Teil ihres grossen Wissens an mich weitergegeben. Auch einen grossen Dank geht an meine Mitarbeiterin Regula Mächler, ihre Unterstützung und Flexibilität ist einfach bereichernd.

*Tanja Ramensperger
Leiterin Zentrale Dienste*

Aus- und Weiterbildung



Die Stiftung Phönix Schwyz legt grossen Wert auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie setzt sich dafür ein, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das bereits bestehende Wissen und Können erweitern und sich sowohl fachlich wie auch persönlich weiterentwickeln können. Daher besteht für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, sich intern und extern weiterzubilden. Ebenso ist uns die Ausbildung neuer sozialpädagogischer Fachpersonen ein zentrales Anliegen.

Die Begleitung, Betreuung und Förderung von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung erfordern eine hohe und stetige Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz. Dabei kann es in unserem Alltag mit den Bewohnerinnen und Bewohnern immer wieder vorkommen, dass wir verunsichert sind: Werden wir den Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung gerecht? Handeln wir kompetent? Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, zu aktuellen Themen / Situationen entsprechende Inputs holen zu können, Neues zu erlernen und sein Handeln zu begründen.

Die internen Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Betriebe der Stiftung Phönix Schwyz werden nach Abklärung der Bedürfnisse der drei Wohnheime und des Begleiteten Wohnens direkt vom Fachbereich Aus- und Weiterbildung organisiert. So fanden im Berichtsjahr interne Fortbildungen zu folgenden Themen statt: Gewaltprävention, gesunde Ernährung, psychiatrische und psychopathologische Grundlagen und IBB (Individueller Betreuungsbedarf). Diese wurden durch interne wie auch externe Referenten geleitet. Das Interesse war jeweils gross und die Teilnahme an den einzelnen internen Fortbildungen konnte weiter gesteigert werden. Daraus geht auch ein grosses Engagement der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Aufgaben und somit für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung Phönix hervor.

Eine weitere Aufgabe des Fachbereiches ist neben der Organisation und Koordination, Durchführung und Auswertung interner Fortbildungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesamten Stiftung auch die fachliche Beratung der Betriebsleitungen und der Geschäftsleitung bei der Auswahl von Weiterbildungen und Ausbildungsgängen. Sie beinhaltet im Weiteren auch die Ausbildung von sozialpädagogischem Fachpersonal. Dabei stellt die Leitung des Fachbereiches sicher, dass wir als anerkannte Ausbildungsinstitution die Rahmenbedingungen und Ausbildungsvorgaben der verschiedenen Ausbildungsstätten erfüllen. So waren im Berichtsjahr in jedem der drei Wohnheime Flora, Bättigmatte und Schäfliwiese der jeweils zur Verfügung stehende Ausbildungsplatz besetzt. Derzeit bilden wir Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Sozialbegleiterinnen und Sozialbegleiter in der Praxis aus. Dieses Engagement der Stiftung Phönix Schwyz für die Kompetenzerweiterung innerhalb der Stiftung lohnt sich. Die Ausbildungen für sozialpädagogisches Fachpersonal werden immer wieder erfolgreich abgeschlossen. Die Teilnehmerzahlen und positiven Rückmeldungen der intern angebotenen Fortbildungen sprechen ebenfalls für sich. Dieser Erfolg freut uns sehr und macht uns stolz.

*Gertrud Weber
Leiterin Fachbereich Aus-und Weiterbildung*



Qualität und EDV/IT Infrastruktur



Fachbereich Qualitätsmanagement

Das Jahr 2019 war geprägt von organisatorischen Vorbereitungen und Umstrukturierungen aufgrund der bekannt gewordenen personellen Wechsel auf der Leitungsebene.

Die Übergabe von Aufgaben und damit die Sicherstellung der Qualität rückte ins Zentrum. Es zeigte sich, dass viele Prozesse «nur» in den Köpfen von einzelnen Personen vorhanden sind und diese noch nie zu Papier gebracht wurden. Es galt abzuwägen, welche Prozesse weitergeführt und welche von den neuen Leitungspersonen zusammen mit den übrigen Kadern neu erarbeitet werden sollen.

Grössere zeitliche Ressourcen forderte auch die Aktualisierung des Personalreglements. Die Anpassungen brachten gegenüber den bisherigen Regelungen vor allem klarere Sachverhalte für die Betreuungspersonen im ambulanten Bereich «Begleitetes Wohnen». Das bisherige Reglement war überwiegend auf die stationäre Betreuung ausgerichtet.

Im letzten Quartal wurde die Bewohnerbefragung in den drei Wohnheimen durchgeführt. 85% beurteilten die Betreuung als positiv. Es zeigte sich, dass unsere Arbeit mehrheitlich geschätzt und anerkannt wird, was uns sehr freut. Die individuellen Kommentare gaben uns zusätzlich detaillierte Hinweise auf einen noch möglichen Handlungsbedarf oder zeigten auch vorhandene Wünsche von Bewohnerinnen und Bewohnern auf. Die kontinuierliche Auseinandersetzung mit unserer Betreuungsqualität ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung für das positive Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Olivia Mächler
Leiterin Fachbereich Qualitätsmanagement

Fachbereich EDV/IT Infrastruktur

Das Webhosting unserer Homepage und der Mailkonten entsprach in letzter Zeit nicht mehr unseren Vorstellungen. Probleme und Pannen wurden vom Anbieter nicht innert nützlicher Frist erledigt oder mussten sogar von uns als Kunde selbst gelöst werden. Aufgrund dessen wurde ein Anbieterwechsel vollzogen.

Am 15. April 2017 trat das Bundesgesetz über das elektronische Patientendossier (EPDG) in Kraft. Institutionen, die stationäre Leistungen zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) abrechnen, sind demnach verpflichtet, ein elektronisches Patientendossier (EPD) anzubieten. Vom EPDG betroffene Institutionen müssen bis spätestens 15. April 2022 einer Gemeinschaft oder Stammgemeinschaft beigetreten sein und das EPD anbieten können. Aufgrund dessen hat sich die Stiftung Phönix vorab mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Der Besuch des Impulstages von Curaviva über die Grundlagen hat jedoch aufgezeigt, dass vieles noch nicht geregelt ist und die Software-Anbieter bezüglich Schnittstellen noch nicht bereit sind. Die Stiftung bleibt diesbezüglich am Ball, damit spätestens im 2022 das EPD angeboten werden kann.

Daniel Berli
Leiter Fachbereich EDV/IT Infrastruktur

Sicherheit, Gesundheit und Prävention



Fachbereich Sicherheit, Gesundheit und Prävention

INSOS SECURIT ist eine Branchenlösung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz von INSOS Schweiz. Sie bietet Institutionen, welche Menschen mit Behinderung betreuen, eine professionelle Beratung, massgeschneiderte Informationen und gezielte Schulungen.

Seit Anfang 2019 ist auch die Stiftung Phönix Schwyz an dieser Branchenlösung angeschlossen. Die ersten Erfahrungen sind gut. Das Handbuch der INSOS SECURIT enthält alle notwendigen Unterlagen und Dokumentationshilfsmittel. Als nächsten Schritt werden wir dieses in unser bereits bestehendes Qualitätsmanagement-System (QMS) integrieren. Das System bietet neben dem Handbuch aber auch alle notwendigen Aus- und Weiterbildungen, regelmässige Audits und Updates sowie eine professionelle Beratung bei Bedarf an.

Auch dieses Jahr wurde mit den Bereichsverantwortlichen für Sicherheit in allen drei Phönix Wohnheimen ein Sicherheitsrundgang durchgeführt. Vor Ort wurden anhand einer Checkliste die Sicherheitsstandards überprüft, Abweichungen festgehalten und ein Bericht erstellt. Laufende Kontrollgänge während des Jahres durch die Bereichsverantwortlichen gewährleisten zusätzlich den Erhalt des Sicherheitsstandards.



Regelmässig instruieren die Bereichsverantwortlichen ihre Teammitglieder, Bewohner und Bewohnerinnen über die einzelnen Schritte und ihr Verhalten im Brandfall. Diese Instruktion ist eine ihrer wichtigsten periodischen Aufgaben. Durch praktische Übungen soll ein sicheres und korrektes Verhalten im Brandfall gefördert und gefestigt werden.

*Lukas Keller
Leiter Fachbereich Sicherheit,
Gesundheit und Prävention*



Erfolgsrechnung



Zusammenfassung (nach Standorten)

Erfolgsrechnung in CHF

Stiftung Phönix Schwyz

Erträge	3 040	2 880
Aufwendungen	– 600	– 600
Mehrertrag	2 440	2 280

Phönix Wohnheim Flora, Einsiedeln

Ertrag Wohnen und Tagesstruktur	883 657	880 048
Trägerkanton	422 000	434 000
Aufwendungen inkl. Umlagen	– 1 255 227	– 1 275 421
Mehrertrag	50 430	38 627

Phönix Wohnheim Bättigmatte, Seewen

Ertrag Wohnen und Tagesstruktur	953 287	1 006 890
Trägerkanton	481 000	505 000
Aufwendungen inkl. Umlagen	– 1 383 339	– 1 342 353
Mehrertrag	50 948	169 537

Phönix Wohnheim Schäfliwies , Buttikon

Ertrag Wohnen und Tagesstruktur	1 239 954	1 180 662
Trägerkanton	356 000	385 000
Aufwendungen inkl. Umlagen	– 1 521 386	– 1 384 504
Mehrertrag	74 568	181 158

Begleitetes Wohnen

Ertrag aus Betreuung	862 201	807 631
BSV	72 986	72 986
Trägerkanton	–	–
Aufwendungen inkl. Umlagen	– 892 660	– 886 820
Mehrertrag	42 527	– 6 203

Mehrertrag

220 913 385 399

Bilanz



Zusammenfassung

Aktiven in CHF	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Flüssige Mittel	745 567	1 499 423
Forderungen aus Leistungen	513 228	494 714
Übrige Forderungen	15 060	3 155
Total Umlaufvermögen	1 273 855	1'997 292
Neubau Einsiedeln	690 200	166 166
Gebäude Bättigmatte	332 700	362 800
Gebäude Schäfliwiese	500 000	535 000
Grundstück Flora	272 798	272 798
Grundstück Bättigmatte	800 000	800 000
Grundstück Schäfliwiese	1 154 500	1 154 500
Mobilien & Informatik & Fahrzeuge Flora	15 551	23 601
Mobilien & Informatik & Fahrzeuge Bättigmatte	35 301	30 801
Mobilien & Informatik & Fahrzeuge Schäfliwiese	20 500	27 700
Mobilien & Informatik Geschäftsleitung	16 501	33 001
Mobilien & Informatik BeWo	2 050	15 900
Nicht anrechenbare Investitionen	11 050	11 650
Guthaben aus transitorischen Aktiven	12 142	12 939
Total Anlagevermögen	3 863 293	3 446 856
Total Aktiven	5 137 148	5 444 148
Passiven in CHF	31. 12. 2019	31. 12. 2018
Forderungen gegenüber Betreuten	0	0
Verbindlichkeiten aus Leistungen	76 417	104 931
Kontokorrent Kanton Schwyz	115 150	288 545
Kreditoren Sozialversicherungen	78 544	71 912
IH-Darlehen	51 000	68 000
Hypotheken Bättigmatte	1 550 000	1 550 000
Hypotheken Schäfliwiese	600 000	600 000
Depotgelder Betreute	20 000	10 000
Transitorische Passiven	155 100	128 100
Schwankungsfonds	400 880	400 880
Spendenfonds BeWo	96 800	94 400
Total Fremdkapital	3 143 891	3 316 768
Stiftungskapital	253 000	253 000
Freies Fonds Kapital	545 713	511 428
Freie Reserve	89 542	93 466
Rücklagenkap. zweckgeb. aus ER	884 089	884 087
Gewinn	270 929	385 399
Total Eigen- und Rücklagenkapital	1 993 257	2 127 380
Total Passive	5 137 148	5 444 148



Die Dienstleistungen der Stiftung Phönix Schwyz werden durch verschiedene Beiträge finanziert. Es ist zu unterscheiden, ob die Stiftung Phönix Schwyz für die Dienstleistung einen Leistungsauftrag vom Kanton Schwyz hat oder nicht.

Wohnheime mit Beschäftigung

Für die stationäre Dienstleistung mit den drei Wohnheimen inkl. Beschäftigung besteht vom Kanton Schwyz ein Leistungsauftrag. Dabei übernimmt der Kanton eine Defizitgarantie. Folglich bezahlt der Kanton Schwyz nebst dem jährlich gesprochenen Kantonsbeitrag das zusätzlich entstandene Defizit. Gewinne werden entweder den Schwankungsreserven zugewiesen oder an den Kanton zurückbezahlt. Die Schwankungsreserven dienen zur Deckung von allfälligen Defiziten.

Begleitetes Wohnen «BeWo»

Für die ambulante Dienstleistung Begleitetes Wohnen besteht kein Leistungsauftrag vom Kanton Schwyz. Die Finanzierung erfolgt durch Beiträge von den Krankenkassen, Beiträge von der Ausgleichskasse (Hilflosenentschädigung und Ergänzungsleistung), Beiträge vom Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Beiträge der Klienten selber sowie Defizitbeiträge der betroffenen Gemeinden. Der grosse Teil der Bezüger bezieht eine Invalidenrente.

Mit dem Begleiteten Wohnen versucht die Stiftung Phönix Schwyz den Klienten zu ermöglichen, in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Teure Wohnheim- oder Klinikaufenthalte können so vermieden oder zumindest reduziert werden.

Abschluss 2019

Wohnheime mit Beschäftigung

Die drei Wohnheime waren im 2019 zu rund 97% ausgelastet. Die Erträge aus Betreuung sind sowohl im Vergleich zum Budget wie auch im Vergleich zum Vorjahr höher. Der Personalaufwand ist höher als im Vorjahr, jedoch tiefer als budgetiert.

Der übrige Sachaufwand mit den Hauptposten «Lebensmittel», «Unterhalt» und «Aufwand für Anlagennutzung» liegt grundsätzlich im Rahmen des Budgets. Einzig die Berücksichtigung im 2019 einer Dachsanierung im 2020 war nicht budgetiert. Es wird sich weisen, ob und wie diese Sanierung vorgenommen werden muss. Allgemein ist die Ausgaben- und Budgetdisziplin der verantwortlichen Personen ausgezeichnet.

Begleitetes Wohnen «BeWo»

Im Berichtsjahr kann im Bereich BeWo ein Überschuss verzeichnet werden. Im Vorjahr musste noch ein kleiner Verlust den freien Stiftungsreserven belastet werden. Mit dem erfreulichen Ergebnis gleicht sich die Rechnung wieder aus. Der Mehrertrag im BeWo hat gleichzeitig Mehrkosten im Personalbereich wie in den Fahrtkosten nach sich gezogen. Die administrativen Aufgaben und die Anforderungen an das Personal bleiben hoch. Ohne diese Administration wäre jedoch das BeWo nicht kostendeckend zu führen. Leider geht diese Zeit zu Lasten der Klienten verloren. Es bleibt zu hoffen, dass die verantwortlichen Stellen diesem Aspekt vermehrt Rechnung tragen.

*Guido Kälin
Kälin Treuhand AG, Altendorf*

Revisionsbericht

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der
Stiftung Phönix Schwyz
Buttikon SZ

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz mit einer Bilanzsumme von CHF 5'137'148.06, Betriebsrechnung mit einem Betriebsertrag von CHF 5'339'230.55 und einem Gesamtaufwand von CHF 5'081'631.93 sowie Anhang der Stiftung Phönix Schwyz für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der IVSE-Richtlinien zur Leistungsabgeltung und Kostenrechnung (mit ergänzender Regelungen für das interkantonale Verfahren im Kanton Schwyz) eingehalten sind.

OBT AG

David Rusch
zugelassener Revisionsexperte

Michael Tremp
zugelassener Revisionsexperte
leitender Revisor

Zürich, 14. April 2020

- Jahresrechnung 2019 (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Spenden



Wir möchten allen unseren Spenderinnen und Spendern einen grossen Dank aussprechen, die uns im 2019 unterstützt haben. Spenden und Legate ermöglichen unseren Klientinnen und Klienten kleine Highlights wie ein Geburtstagsgeschenk oder ein feines Dessert während eines Ausflugs. Auch trägt Ihr finanzielles Engagement und Wohlwollen gegenüber der Stiftung Phönix Schwyz dazu bei, dass wir Bestehendes sichern und Neues angehen können.

Einen besonderen Dank geht an «Tischlein deck dich Einsiedeln». Regelmässig erhalten unsere Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheims Flora Lebensmittel und Getränke.



Geld- und Sachspenden ab CHF 2000.–

Interessengem. Erdgasversorgung, Innerschwyz 25 000.–
Lienert + Ehrler AG, Einsiedeln 5000.–
Verein ärztlicher Notfalldienst Region Einsiedeln Ybrig
Rothenthurm, Einsiedeln 5000.–

Geld- und Sachspenden von CHF 1000.– bis CHF 1999.–

Stiftung Carl und Elise Elsener, Schwyz

Geld- und Sachspenden von CHF 500.– bis CHF 999.–

Röm. Kath. Pfarramt Sattel, Sattel
Vanoli Giuseppina, Küssnacht am Rigi

Geld- und Sachspenden von CHF 200.– bis CHF 499.–

Baer-Ammann Madeleine, Küssnacht am Rigi
Berli-Zaugg Sylvia, Kriens
Evang. Reformierte Kirchengemeinde, Brunnen
Popovic Stevo, Rickenbach b. Schwyz
Ruchti Bandli Franziska, Zürich
Schwyzerische Stiftung für Sozialpsychiatrie, Goldau
Vanoli L. und Vanoli-Straub M., Oberwil b. Zug
Vanoli Marina, Küssnacht am Rigi
Vanoli-Stöckli Sandro, Meggen

Geld- und Sachspenden von CHF 100.– bis CHF 199.–

Caveng Reto, Erstfeld
Crottogini-Schuler Peter und Claire, Rothenthurm
Gemeinde Reichenburg
Kaiser-Zeberli Hildegard, Sattel
Lienert-Kälin Frieda, Einsiedeln
Ramensperger Monica und Peter, Santa Lucia die Moriani (F)
Roberti Rosmarie, Luzern
Rubitschon Erich, Weinfelden
Schnüriger Roland, Sattel
Schuler Bruno, Dänikon
Schuler Kevin, Dänikon
Schuler Klara, Rothenthurm
Schweizer-Krummenacher Margrit, Merlischachen
Steiner-Schilter Erwin und Pia, Ibach
Vanoli Elio, Küssnacht am Rigi
Ziltener-Fässler Lisette, Buttikon

Geld- und Sachspenden bis CHF 99.–

Beeler Hansjörg und Angi, Sattel
Bruhin Hans Jakob, Sattel
D'Onofrio Carmine und Cornelia Gabriela, Rudolfstetten
Föhn Hans, Einsiedeln
Horath Rosa Maria, Calpiogna
Kälin Jeannine, Einsiedeln
Kamer-Immos Egon und Anita, Brunnen
Kuhn Rubitschon Rosmarie, Oberuzwil
Musikverein Sattel, Sattel
Ott Armin, Sattel
Ottinger-Betschart Margrit, Goldau
Sarli-Schuler Annemarie, Brunnen
Schnüriger-von Rickenbach B. und H., Sattel
Schnüriger Xaver, Dietikon
Schuler Silvan, Spiegel b. Bern
Schuler Tanja, Zürich
Späni-Jakob Bruno, Steinhausen
Stojanovic Daniela, Rapperswil
Styger Magnus und Annemarie, Sattel
Suter-Betschart Anna, Sattel
Ulrich-Betschart Verena, Sattel
Waser Brigitte, Sattel

Ein herzlicher Dank gilt auch allen ungenannten und anonymen Spenderinnen und Spendern.

Unser Spendenkonto:

Stiftung Phönix Schwyz, Schäfliwiese 1, 8863 Buttikon
Schwyzer Kantonalbank, 6431 Schwyz
CH91 0077 7002 0981 5105 8

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsleitung

Co-Geschäftsleitung: Franz Aschwanden (bis 12.19), Olivia Mächler
Stellvertretung Finanzen: Tanja Ramensperger

Phönix Wohnheim Flora, Einsiedeln

Heimleiter: Daniel Berli
Stellvertretung: Melanie Hirsch
Betreuung: Verena Föhn (bis 07.19), Lilian Kunz, Doris Marty, Miriam Notzem, Alfred Ramensperger, Patrick Steiger, Martina Steiner (ab 11.19), Christian Zehnder
In Ausbildung: Martina Steiner (bis 10.19), Yvonne Odermatt (ab 10.19)
Praktikant: Rochus Birchler (bis 11.19)
Raumpflegerin: Andrea Fankhauser

Phönix Wohnheim Bättigmatte, Seewen

Heimleiterin: Gertrud Weber
Stellvertretung: Franziska Joller
Betreuung: Sabine Berganus, Andrea Betschart, Chantal Fässler, Klemens Förster, Brigitte Gehring, Maja Stössel, Andreas von Rotz, Marcel Zollinger
In Ausbildung: Esther Studer
Raumpflegerin: Monika Imhof

Phönix Wohnheim Schäfliwies , Buttikon

Heimleiter: Lukas Keller (bis 12.19)
Stellvertretung: Veit Mannhart
Betreuung: Alexander Benkö, Regula Cadisch, Barbara Gysin, Gerda Furrer (bis 09.19), Stephanie Jesswein, Janine Lüscher, Priska Ziegler, Martina Zimmermann
In Ausbildung: Marjeta Markaj (bis 07.19), Yvonne Amberge (ab 08.19)
Raumpflegerin: Carolina Kälin

Begleitetes Wohnen

Co-Leitung: Franz Aschwanden (bis 12.19), Daniela Hensler
Wohnbegleitung: Regula Aschwanden, Hildegard Berli (bis 10.19), Relinde Das Gupta (bis 04.19), René Gander, Inga Häusgen, Michael Höhn, Angela Kälin (bis 01.19), Gerhard Quiring, Denise Meier, Ria Rikkink, Rita Rüegg, Caroline Scherwey, Susanne Stadler, Catherine von Reding, Petra Zwyssig

Geschäftsstelle

Leitung Zentrale Dienste: Tanja Ramensperger
Sachbearbeiterin: Regula Mächler
Aufnahme- und Koordinationsstelle: Michael Höhn (ab 10.19)



Dienstjubiläen im 2019

5-Jahr-Jubiläum: Andrea Fankhauser, Chantal Fässler, Stephanie Jesswein
10-Jahr-Jubiläum: Klemens Förster, Barbara Gysin, Michael Höhn, Andreas von Rotz
15-Jahr-Jubiläum: Hildegard Berli

Der Stiftungsrat und die Co-Geschäftsleitung danken den Dienstjubilaren ganz herzlich für ihren langjährigen Einsatz und ihre Treue!



Stiftung Phönix Schwyz

Geschäftsstelle
Schäfliwiese 1
8863 Buttikon
Telefon 055 464 32 00

www.phoenix-schwyz.ch

Spendenkonto

Schwyzner Kantonalbank, 6431 Schwyz
CH91 0077 7002 0981 5105 8